

Viola cornuta „Lilacina“ und „Papilio“ haben den Typus der *odorata*-Veilchen, weichen jedoch in Farbe und Zeichnung wesentlich von *G. Wermig* ab.

Alba erecta multiflora, eine Verbesserung von *cornuta alba*, in Form und Habitus ganz ein *G. Wermig*-Veilchen, ist in Gruppen ein schönes Gegenstück zu dieser und dürfte als solches ihren Platz behaupten.

Von *Viola cornuta* „Sylvia“ giebt es zwei Farbentypen, eine prächtig rosa und eine fast weisse, in Nüancen, wie sie bei den *Viola tricolor maxima* noch nicht vertreten sind. Im Habitus und in der Form der Blumen gleichen sie der schon erwähnten Sorte *Alpha*.

Die letzten harten Winter räumten, allerdings bei nur leichter und luftiger Bedeckung, wie gewöhnlich vorwiegend unter den gelben und grossblumigen weissen Sorten auf, auch *Sylvia* wurde im Gegensatz zu früheren Jahren stark reduziert. Die härteste Sorte war *Alpha*. Wie sich *G. Wermig* ohne Bedeckung widerstandsfähig zeigt, habe ich noch nicht feststellen können.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die beiden Varietäten *Admiration* und *Admirabilis*. Erstere ist konstant dunkelviolettblau, mit schönen abgerundeten grossen Blumen, für Blumenarrangements eine feine Farbe, *Admirabilis* ist eine drei- bis fünffleckige Rasse, mit reichem Farbenspiel, vom reinen gelb bis zum leuchtenden scharlach und vom zarten rosa bis zum dunklen sammetpurpur, teils mit einem gelblichen oder weissen Rand umsäumt.

Der orientalische Mohn, *Papaver orientale*, wurde bei mir noch nicht gedeckt. Die Bestände wurden aber durch Barfröste ohne Ende und nachfolgende Vereisung sehr gelichtet. Eine erfreuliche Beobachtung machte ich diesen Sommer, indem ich feststellte, dass die Pflanzen remontieren, wenn die verblühten oder schlecht entwickelten Blüten vor dem Samenansatz abgeschnitten wurden. Einen wahren *P. orientale* Frühlingsflor in den verschiedenen Sorten erreichte ich aber durch pflanzen von Wurzelstücken in Reihen. Der Flor war sehr normal und lohnend. Ende August schnitten wir noch Blumen von *Papaver* „Prinzessin Victoria Luise“ und *Goliath*. Dies Kulturverfahren verdient ausgenutzt zu werden.

Die *Phlox decussata* überwinterten im Gegensatz zu der um drei Wochen früher blühenden Klasse der *Phlox suffruticosa* sehr schlecht. Mit Ausnahme von sechs Sorten überwinterten von den Pflanzen meines fünfzig Sorten starken Sortiments kaum 5 pCt. Zur Zeit des Austriebs im April-Mai glich mein Phloxquartier einem Leichenfeld. Eine derartige betäubende Erfahrung mit den als ausgesprochen hart bekannten Pflanzen hätte ich nie für möglich gehalten, allerdings dürfte der besonders kalte und nasse Untergrund wesentlich zu dem Verlust beigetragen haben.

Iris anglica und *hispanica*, sowie alle Muscari-Arten litten furchtbar, ebenso wie viele andere Zwiebelgewächse und knollenbildende Stauden, selbst Päonien teilweise, wohingegen *Incarvillea Delavayi*, welche sonst gedeckt wurde, ohne Decke und sehr gut durchkam, ebenso alle *Lilium*-Arten.

Der Schaden an *Bellis* „Ruhm von Frankfurt“ war enorm. Ein Satz des danebenstehenden persischen schwarzen Tausendschön hielt sich bei gleichem Schutz tadellos. Die härteste meiner Züchtungen, *Schneeball monstrosa*, welche bisher alle *Bellis*-Arten an Härte übertraf, wurde im letzten Winter, gleichviel ob gedeckt oder ungedeckt, mehr als dezimiert, doch liess sich der grosse Ausfall bei der Vermehrungsfähigkeit dieser Sorte bald wieder ausgleichen. Bei derartigen Vorkommnissen bleiben leider nur die Erfahrungen, aber es ergibt sich noch nicht die Kenntnis, wie man sich in Zukunft vor Verlusten schützt.

Winterharte *Chrysanthemum* werden bei mir stets gut mit Laubdecke versehen, aber selbst die fünf harten Sorten, die überall, sogar ohne Decke, durchkommen, hielten unter Laubdecke dem letzten Winter nicht stand, und ich wette, es blieben wo anders auch nur die Pflanzen verschont, die in Häusern oder Kästen überwintert wurden.

Grössere oder kleinere Ausfälle waren noch bei folgenden Stauden zu verzeichnen: *Althaea*, *Anthericum*, *Allium*, *Anemone japonica* und andere Arten, *Arundo*, *Dianthus plumarius*, *Erigeron*, *Funkien*, *Gaillardien*, *Helianthus multiflorus maximus*, *Iberis*, *Lathyrus latifolius*, *Lunaria biennis*, *Myosotis dissitiflora* (nicht *palustris*), *Papaver orientale*, alle *Primula*-Arten, *Ranunculus*, alle Veilchen und alle Ziergräser. Es ist folglich ein Decken bei diesen Stauden stets ratsam, und wäre es nur die geringe Mühe des Niederlegens der Blatt- und Stengelüberreste über die Wurzelstöcke. Die mehr empfindlichen Stauden, die in ganz Deutschland einer Deckung bedürfen, sind in jedem Staudenkatalog, auch in dem meinigen, kenntlich gemacht. Es erübrigt sich also, auf diese hier einzugehen.



Pelargonium peltatum „Etincelant“.

Von Heinrich Wieler, Inhaber der Firma Gebr. Wieler in Barmen.

Der Aufforderung des Herrn Eicke in No. 43 des „Handelsblattes“, etwaige Erfahrungen mit genanntem *Peltatum* bekannt zu geben, gern folgend, bemerke ich, dass ich die Sorte im Jahre 1907 in Wiesbaden kennen lernte, wo die Fassadenkästen am Hotel *Rose* damit bepflanzt waren. Ich war so entzückt von der herrlichen Wirkung dieser Bepflanzung, dass ich mir sofort die grösste Mühe gab, den Namen zu erfahren und in den Besitz dieser prachtvollen Balkonpflanze zu gelangen. Das war nun durchaus nicht so leicht, und ich fuhr abends von Wiesbaden ab, ohne auch nur einen Steckling mein eigen zu nennen. Meine weiteren Bemühungen waren aber doch schliesslich von Erfolg gekrönt, so dass ich noch vor dem Winter einen schönen Posten davon besass. Nach einer ununterbrochenen Vermehrung konnte ich bereits im Frühjahr 1908 eine ganze Anzahl Häuser und Villen meiner Kundschaft mit der neuen Sorte schmücken und im August 1908 bot ich als erster die Sorte mit dem richtigen Namen im „Handelsblatt“ an. Ich habe daraufhin mehrere Tausend Stück verschickt, musste aber gegen Schluss des Jahres den Versand nach ausserhalb einstellen, weil durch meine Anpflanzungen die Sorte so bekannt und gesucht wurde, dass ich meine ganze Anzucht hier am Platze und in der Umgebung absetzen konnte. Infolge einer Reklamation eines grösseren Pelargonien-Spezialgeschäftes, wonach es ein noch besser gefärbtes rotes *Peltatum* geben sollte, als das von mir gelieferte, begab ich mich mit Probenblumen meiner *Etincelant* zu Herrn Ernst Pfeifer in Ronsdorf und stellte dort in dessen Gegenwart sowie im Beisein eines weiteren Handelsgärtners zunächst fest, dass *Etincelant* vollkommen gleich ist mit *Balkonkönigin*. Die beiden Sorten waren durch nichts, aber auch durch gar nichts von einander zu unterscheiden. Herr Pfeifer hatte die *Etincelant* zugleich von mir und auch von dem Züchter der Sorte aus Frankreich bezogen und glaubte, dass diese beiden letzteren Sorten eine Kleinigkeit in der Farbe verschieden seien, während Wuchs, Rankenbildung und Blattform nicht den geringsten Unterschied aufweisen. Um diesen behaupteten Unterschied in der Färbung zu untersuchen, nahm ich Blumen